



Kölner Rundbrief

Priesterbruderschaft St. Petrus

Rundbrief Nr. 158

Februar 2015

Liebe Gläubige, Freunde und Wohltäter,

schon hat der zweite Monat des Jahres 2015 begonnen, zu dem ich Sie hiermit herzlich begrüßen möchte, und dies gleich mit dem Sonntag Septuagesima (1.2.) und dem „Fest der Darstellung des Herrn“ (2.2.), volkstümlich auch „Maria Lichtmeß“ genannt.

Letzteres war in früheren Zeiten einer der beliebtesten Volksfeiertage. Der Weihnachtsfestkreis geht zu Ende und schon wird unser Blick auf Ostern hin gerichtet, das größte Fest der Christenheit, weil hier uns die Erlösung zuteil geworden ist.

Am Fest der Darstellung brachte Maria das nach dem mosaischen Gesetz vorgeschriebene Reinigungsopfer dar, weshalb man diesen Tag oft als Marienfeiertag ansah. Der tiefere Sinn dieses Tages ist aber ein anderer. An diesem Tag wird Christus, im Tempel zu Jerusalem auf den Armen der Gottesmutter dem Vater dargestellt. Maria zeigt in dieser Hingabe, daß sie Anteil nimmt am Werk der Erlösung.

Hier begegnet das Kind Jesus auch dem greisen Simeon, dem Mann, der lange auf die Erlösung wartete, und täglich im Tempel danach Ausschau hielt, daß er, gemäß einer Verheißung, noch vor seinem Tod den Erlöser schauen werde. Nun ist er glücklich darüber, daß seine Augen doch noch das Heil schauen

durften: „Das Licht zur Erleuchtung der Heiden und zum Ruhm seines Volkes Israel“, wie es im Evangelium des Festes heißt. Dieses Licht Christi, das sich im Gehorsam gegen den Vater wie ein Licht bis zum Tode verzehrt, ist nun zum Licht der Welt und zum Licht unseres Lebens geworden.

Von daher verstehen wir auch den alten Brauch an diesem Tag Kerzen weihen zu lassen und mit diesen in der Hand der Lichterprozession zu folgen oder bei der Meßfeier selbst die brennende Kerze zu halten („Licht-Meß“).

Bei den Gesängen zur Prozession lautet die erste Antiphon: *„Schmücke dein Brautgemach, Sion: Christus den König, nimm auf! / Begrüße Maria, die Pforte des Himmels! / Sie trägt den König der Herrlichkeit, / den König des neuen Lichtes. / Sebet die Jungfrau! / Auf ihren Händen trägt sie den Sohn, / der gezeugt vor dem Morgenstern. / Simeon nimmt ihn auf seine Arme / und verkündet den Völkern: / Dieser ist der Herr über Leben und Tod, / der Heiland der Welt!“*

Zuvor hat in ergreifender Weise zur Austeilung der Kerzen, der Chor gesungen: *„Nun entläßt du, Herr, deinen Diener in Frieden, denn meine Augen haben das Heil gesehen, das Licht, das du bereitet hast vor dem Angesicht der Völker!“*. Dieses Lied betet die Kirche jeden Abend zur Nacht, das Gebet Simeons, der voller Glück, das Kind auf den Armen, bereit ist, das Leben zu verlassen. So sollen wir wie er

mit Christus durch unser Leben im Licht des Glaubens, der Gnade, und der Sakramente bereit sein, dankbar aus diesem Leben zu gehen; denn Christus wird uns das ewige Licht und die Herrlichkeit nach dem vielen Dunkel des Lebens sein.

Dazu segnet Sie, Ihr

Pater Andreas Fuisting

DER HEILIGE GUIDO MARIA CONFORTI

Gedenktag 5. November



Guido Maria Conforti wurde als achtens von zehn Kindern am 30. März 1865 in Casalora di Ravades bei Parma (Italien) geboren. Seine Eltern waren Rinaldo

Conforti und Antonia geborene Adorni, sein Vater war ein reicher Landwirt. Zwischen 1872 bis 1876 besuchte er die Grundschule von Parma, die von Schulbrüdern betrieben wird. Auf dem Weg zur Schule hatte er die Angewohnheit vor einem großen Kreuz in der Kirche ein Gebet zu verrichten. Als er Bischof war sagte er über diese Zeit: „Ich sah Ihn an und Er sah mich an und es schien so als würde er mir viele Dinge sagen“. Durch diese Begebenheiten fühlte er die Berufung zum Priestertum. Gegen den Willen des Vaters, der ihn eigentlich als Verwalter des Bauernhofes und der Grundstücke haben wollte, trat er im Alter von 17 Jahren in das Priesterseminar von Parma ein. Während dieser Zeit führte ein strenges Leben, getrennt von seiner Familie, selten besucht von seinen Eltern. Bald zeigte sich bei ihm eine neurologische Erkrankung, er litt unter Epilepsie und Somnambulismus (Schlafwandeln). Daraufhin empfahl man ihm noch mit der Ordination zu warten bis es ihm wieder besser gehen würde. Er ging oft zum örtlichen Heiligtum „Unserer lieben Frau von Fontanellato“. Maria gab ihm die Kraft diese schwierigen Monate durchzustehen. Nach einem herausragenden Studium wurde er am 22. September 1888 zum Priester geweiht. Nachdem der heilige Guido eine Biographie über Franz Xaver gelesen hatte, kam in ihm der Wunsch auf in die Mission zu gehen. Nach seiner Priesterweihe übernahm er das Amt des Vizerektors des Priesterseminars und des Generalvikars. Erfüllt mit dem Eifer den nichtchristlichen Menschen das Evangelium zu verkün-

den gründete er am 3. Dezember 1895 die Xaverianischen Missionare. 1902 wurde er von Papst Leo XIII. zum Erzbischof von Ravenna berufen. Wegen seines gesundheitlichen Zustandes konnte er dieses Amt aber nur bis 1904 ausüben. Deshalb zog er sich nach Parma in das Priesterseminar zurück und war dort als Professor und Lehrer für die jungen Missionspriester zuständig. Papst Pius X. ernannte ihn am 12. Dezember 1907 zum Erzbischof von Parma und konnte dort 25 Jahre lang seinen Dienst versehen. Sein Motto war „Christus ist in allem“. In seiner Funktion als Volks- und Missionsbischof bemühte er sich die Botschaft Jesu bekannt zu machen. Er hat viele Gemeinden in seiner Diözese besucht, aber sein Hauptanliegen war die religiöse Bildung der Menschen. Auch die Jugendarbeit war ihm sehr wichtig. 1912 weihte er den ersten Missionsbischof aus den Reihen der Xaverianer Luigi Calza und sandte ihn nach China. Im September 1928 besuchte er trotz seiner Krankheit und seines Alters noch die Xaverianischen Missionare in China. Er starb im Ruf der Heiligkeit am 5. November 1931 in Parma. Papst Benedikt XVI. sprach Guido Maria Conforti am 23. Oktober 2011 heilig.

nach: Xaverian Missionaries USA; 10.01.2015,
(Zusammen gestellt von Angelika Bühler)

Frau Angelika Bühler gehört zu den regelmäßigen Gottesdienstbesuchern unserer Gemeinde in Köln. Sie ist Diplom-Bibliothekarin. Wir danken ihr für die zukünftige Mitarbeit am "Kölner Rundbrief"

DIE ABENDLÄNDISCHE GEISTESGESCHICHTE AUS SCHÖPFUNGSTHEOLOGISCHER SICHT

von Norbert Westhof

Eine Zeit wie die unsrige erfordert mehr denn je, daß wir uns unserer kulturellen Wurzeln versichern. Dies ist häufig genug geschehen; wie ich meine, aber methodisch unzureichend. Wie der Philosoph Martin Heidegger zeigen konnte, hat das Fragen der Philosophie nach dem Sein des Seins das Sein selbst verdeckt, weil vorausgesetzt wurde, daß nach einem substantiellen, nach einem Was-Sein zu fragen sei. Unser Fragen nach den kulturellen Wurzeln des Abendlandes nimmt seinen Ausgang von einem geistesgeschichtlichen Selbstbild, das es, meiner Überzeugung nach, eigens zu überprüfen gilt. Ohne eine solche Überprüfung der Fragegrundlagen laufen wir Gefahr, mit der Antwort auf die Frage allein unsere Voreinstellung zu bestätigen, ohne daß wir eine rechte ‚Antwort‘ auf ein in der Frage tatsächlich in Frage Gestelltes gefunden hätten.

Daher lautet meine tiefergehende Frage: Gibt es überhaupt ein dezidiert Christliches Abendland, oder ist dieses nicht vielmehr bzw. vornehmlich von Anderem denn ‚dem Christlichen‘ geprägt? – Ist es nicht verwunderlich, daß nach nunmehr über zweitausend Jahren Kirchengeschichte eine vermeintlich vom Christentum her geprägte Geistes-, Kultur- und Weltgeschichte in ein Welt- und Selbstbild des Menschen münden, welche Bilder von der Annahme ausgehen,

es sei der Mensch selber, der sich den Weg zum Heil bahne: als Wissenschaftler, Techniker oder Künstler? Wo steht in diesem Trivium die Religion, wo das Christentum im Besonderen?

Es geht mir also nicht um eine vermeintliche Glaubenskrise. Ich widerspreche im Folgenden ausdrücklich Huntington, wenn er im Abschn. 2.4 seines berühmten Werkes vom „Kampf der Kulturen“ mit der Abschnittsüberschrift „La Revanche de Dieu“ von einer Renaissance des Religiösen in unseren Tagen spricht. Es hat weder den Verlust des Religiösen

noch dessen Renaissance je gegeben, sondern allein den Verlust einer Kirchenbindung und den Versuch der Menschen, sich auf anderen Wegen religiös zu orientieren (W. James 1902; Ch.

Taylor 2007). Der „Kampf der Kulturen“ ist so denn auch nicht der Kampf eines sich revanchierenden Gottes, wie der im Jahre 2008 verstorbene amerikanische Politologe Huntington meint. Mit seinem Werk unter dem Titel „Who are we? Die Krise der amerikanischen Identität“ klärt er im Jahre 2006 seine Schreibmotive auf.

Wie ist es aber möglich, daß ein vermeintlich ‚Christliches‘ und mittlerweile doch kirchenfernes Abendland in der

Kultur des Menschen (Wissenschaft, Kunst und Technik), welche Kultur das Ergebnis einer Selbstkultivierung des Menschen sei, die menschliche Lösung der existentiellen Hauptprobleme des Menschen bzw. dessen Erlösung von dem Unheil *in* dieser Welt und *durch* dieselbe sieht? Mit dem sozusagen als Hauptterminus eines anthropozentrischen Begriffskanons immer wieder von neuem und in neuer Gestalt heraufbeschworenen Kulturbegriff dieser Lösungsstrategie nimmt das Selbstbild eines vermeintlich frei-schöpferischen

Menschen Gestalt an, welcher *homo faber* sich gleichermaßen der Künste, der Wissenschaften und der Technik, ja sogar der Religion als angeblich heilsbringender Instanzen

seiner intendierten Selbstvervollkommnungsstrategie bedient, um sich von der Natur als dem Anderen zu ihm und von der Natur in sich, von seiner Natürlichkeit zu ‚befreien‘.

Wir heutzutage sorgen uns aber, daß am vorläufigen Ende dieser wissenschaftlich sanktionierten Ideologie vom Sieg über die Natur (ohne Gott) der Verlust der kulturellen Existenz des Menschen steht: Das Verschwinden der Kulturfertigkeiten des Lesens und des Schreibens sowie des Rechnens bei dem Menschen unse-



rer Zeit lassen darauf schließen, wie weit dieser Prozeß des Kulturverlusts bereits vorangeschritten ist. –

Die folgenden Kapitel beschäftigen sich mit der Frage nach den geistesgeschichtlichen Wurzeln der Kirchenkrise im vermeintlich Christlichen Abendland, indem zu zeigen versucht wird, daß nicht vornehmlich ein ‚Christliches‘, schon gar nicht dieses alleine, das geistig-kulturelle Fundament des Abendlandes bildet, sondern eine, nach meiner Deutung, nicht überlebensfähige Vermischung aus nicht miteinander verträglichen Ideen eines geistes- bzw. kultur- oder religionsgeschichtlich älteren Weltbildes ohne Schöpferglauben auf der einen und ideellen Erbstücken eines religiösen Weltbildes mit einem Schöpferglauben auf der anderen Seite. Dabei gehe ich methodisch von der Vorstellung aus, daß wir Zeitläufte eher verstehen können, wenn wir berücksichtigen, was ihnen geistes-, kultur- und religionsge-

schichtlich vorausgeht sowie was ihnen in denselben drei Hinsichten folgt. Mithin leite ich die Kirchenkrise unserer Zeit aus einem programmatischen, weil ideenpolitischen Irrtum der geistesgeschichtlich tradierten Selbstinterpretation eines Menschen ab, der *im Zeichen der Folgen der Ursünde* nach seinem Heil sucht – auf bestimmten, wesentlich von einem rationalen Geistigen her definierten Wegen und mit bestimmten rationalen bzw. rationellen Methoden, wenn so gesagt werden darf, welcher Weg und welche Methoden eben nicht zum Heil geführt haben, sondern zu einer großen Verwirrung des Geistes, ja auch zu Geistlosigkeit, mithin zu einer tragischerweise unerkannten Heillosigkeit in einem Zeitalter der radikalisierten religiösen Orientierungslosigkeit und zu Selbstvergottung desjenigen historischen Menschen, der seine gegenwärtige geistige Lage für ein weiteres Fortschrittsstadium hält.

ADRESSEN UND KONTEN

NIEDERLASSUNG DER PRIESTERBRUDERSCHAFT ST. PETRUS IN KÖLN:

Johann-Heinrich-Platz 12, 50935 Köln-Lindenthal

P. Andreas Fuisting (Tel.: 0173/ 241 45 93)

P. Miguel Stegmaier (MI-ARETE@WEB.DE)

P. Marc Brüllingen (Tel.: 0178/ 63 76 805)

Fernruf: 0221/94354-25, FAX: 0221/94354-26

NIEDERLASSUNG@MARIA-HILF-KOELN.DE

Internet: WWW.MARIA-HILF-KOELN.DE

WWW.DUESSELDORF-BRUDERSCHAFTSANKTPETRUS.DE

Spenden: Priesterbruderschaft St. Petrus e.V. Köln, Konto: 15.60.84.503, Postbank Köln, BLZ 370.100.50 - IBAN DE25 3701 0050 0156 0845 03 – BIC PBNKDEFF

*Herausgeber des Kölner Rundbriefs: Priesterbruderschaft St. Petrus e.V. Köln,
F. d. Inh. verantwortlich: P. A. Fuisting*

GOTTESDIENSTORDNUNG KÖLN – FEBRUAR 2015

(Kirche Maria Hilf, Rolandstr. 59, 50677 Köln)

So.	1.2.	Sonntag Septuagesima (2.Kl.)	Choralamt	10:00
Mo.	2.2.	<u>Fest Mariä Lichtmeß</u> (2.Kl.), <u>beginnend mit:</u> Kerzenweihe, -austeilung und Prozession	ges. Amt	18:30
Di.	3.2.	vom Tage, Ged. des hl. Blasius, <u>anschl.</u> Blasiussegen	hl. Messe	18:30
Mi.	4.2.	hl. Andreas Corsini	hl. Messe	18:30
Do.	5.2.	hl. Agatha, <i>Priesterdonnerstag</i> , <u>anschl.</u> Anbetung bis 20.00 Uhr	hl. Messe	18:30
Fr.	6.2.	hl. Titus, <i>Herz-Jesu-Freitag</i> , Ged. der hl. Dorothea, <u>anschl.</u> Andacht	hl. Messe	18:30
Sa.	7.2.	hl. Romuald, <i>Herz-Mariä-Süßnesamstag</i>	hl. Messe	9:00
So.	8.2.	Sonntag Sexagesima (2.Kl.)	Choralamt	10:00
Mo.	9.2.	hl. Cyrillus v. Alexandrien, Ged. der hl. Apollonia	hl. Messe	18:30
Di.	10.2.	hl. Scholastica	hl. Messe	18:30
Mi.	11.2.	Fest der Erscheinung der Unbefleckten Jungfrau Maria	hl. Messe	18:30
Do.	12.2.	hll. Sieben Gründer des Servitenordens, <i>keine Sakramentsandacht!</i>	hl. Messe	18:30
Sa.	14.2.	Muttergottessamstag, Ged. des hl. Valentin	hl. Messe	9:00
So.	15.2.	Sonntag Quinquagesima (2.Kl.)	Choralamt	10:00
Mo.	16.2.	<i>keine hl. Messe !!!</i>		
Di.	17.2.	vom Tage	hl. Messe	18:30
Mi.	18.2.	<u>Aschermittwoch</u> (1.Kl.), <u>beginnend mit:</u> Aschenweihe und -austeilung	ges. Amt	18:30
Do.	19.2.	vom Tage, <u>anschl.</u> Anbetung bis 20.00 Uhr	hl. Messe	18:30
Sa.	21.2.	vom Tage	hl. Messe	9:00
So.	22.2.	1. Fastensonntag (1.Kl.) - <i>Invocabit</i>	Choralamt	10:00
Mo.	23.2.	vom Tage, Ged. des hl. Petrus Damiani	hl. Messe	18:30
Di.	24.2.	<u>hl. Apostel Matthias</u> (2.Kl.)	hl. Messe	18:30
Mi.	25.2.	Quatembermittwoch in der Fastenzeit (2.Kl.)	hl. Messe	18:30
Do.	26.2.	vom Tage, <u>anschl.</u> Anbetung bis 20.00 Uhr	hl. Messe	18:30
Sa.	28.2.	Quatembersamstag in der Fastenzeit (2.Kl.)	hl. Messe	9:00
So.	1.3.	2. Fastensonntag (1.Kl.) - <i>Reminiscere</i>	Choralamt	10:00
Mo.	2.3.	vom Tage	hl. Messe	18:30
Di.	3.3.	vom Tage	hl. Messe	18:30
Mi.	4.3.	vom Tage, Ged. der hll. Kasimir und Lucius I.	hl. Messe	18:30
Do.	5.3.	vom Tage, <i>Priesterdonnerstag</i> , <u>anschl.</u> Anbetung bis 20.00 Uhr	hl. Messe	18:30
Fr.	6.3.	vom Tage, <i>Herz-Jesu-Freitag</i> , Ged. der hll. Perpetua und Felicitas, <u>anschl.</u> Andacht	hl. Messe	18:30

GOTTESDIENSTORDNUNG DÜSSELDORF – FEBRUAR 2015

(Kirche St. Dionysius, Abteihofstr. 25, 40221 Düsseldorf)

So.	1.2.	Sonntag Septuagesima (2.Kl.)	Choralamt	10:30
Do.	5.2.	hl. Agatha, <i>Priesterdonnerstag</i> , anschl. Anbetung bis 20.00 Uhr	hl. Messe	18:30
Fr.	6.2.	hl. Titus, <i>Herz-Jesu-Freitag</i> , Ged. der hl. Dorothea, anschl. Andacht	hl. Messe	18:30
Sa.	7.2.	hl. Romuald, <i>Herz-Mariä-Süßnesamstag</i>	hl. Messe	8:30
So.	8.2.	Sonntag Sexagesima (2.Kl.)	Choralamt	10:30
Do.	12.2.	hll. Sieben Stifter des Servitenordens	hl. Messe	18:30
Fr.	13.2.	vom Tage	hl. Messe	18:30
Sa.	14.2.	Muttergottessamstag, Ged. des hl. Valentin	hl. Messe	8:30
So.	15.2.	Sonntag Quinquagesima (2.Kl.)	Choralamt	10:30
Do.	19.2.	vom Tage	hl. Messe	18:30
Fr.	20.2.	vom Tage	hl. Messe	18:30
Sa.	21.2.	vom Tage	hl. Messe	8:30
So.	22.2.	1. Fastensonntag (1.Kl.) - <i>Invocabit</i>	Choralamt	10:30
Do.	26.2.	vom Tage	hl. Messe	18:30
Fr.	27.2.	Quatemberfreitag in der Fastenzeit (2.Kl.), Ged. des hl. Gabriel von der schmerzhaften Mutter	hl. Messe	18:30
Sa.	28.2.	Quatembersamstag in der Fastenzeit (2.Kl.)	hl. Messe	8:30
So.	1.3.	2. Fastensonntag (1.Kl.) - <i>Reminiscere</i>	Choralamt	10:30
Do.	5.3.	vom Tage, <i>Sechswochenamt für Maria Beckmann</i> anschl. Anbetung bis 20.00 Uhr	Requiem	18:30
Fr.	6.3.	vom Tage, <i>Herz-Jesu-Freitag</i> , Ged. der hll. Perpetua und Felicitas, anschl. Andacht	hl. Messe	18:30

TERMINE DÜSSELDORF FEBRUAR 2015

Kinder- und Jugendkatechesen im Pfarrheim St. Dionysius:

Nach Terminabsprache.

Hausbesuche, Betreuung, Ministrantenschulung, Krankenkommunion:

Nach Terminabsprache.

TERMINE KÖLN FEBRUAR 2015

Kinder- und Jugendkatechesen in der Niederlassung (15:00 Uhr):

Nach Terminabsprache.

Erwachsenenkatechese (letzter Montag im Monat): **23. Februar** um 19.00 Uhr im Haus Johann-Heinrich-Platz 12. Nächster Termin: *30. März*

Frauentreff: *Samstag, 7. Februar* (nach der hl. Messe – **Anmeldung erforderlich!**)

WEITERE GOTTESDIENSTE – FEBRUAR 2015

REMSCHIED (St. Josef, Menninghauser Str. 5, 42859 Remscheid)

So.	1.2.	Sonntag Septuagesima (2.Kl.)	Amt	8:00
So.	8.2.	Sonntag Sexagesima (2.Kl.)	Amt	8:00
So.	15.2.	Sonntag Quinquagesima (2.Kl.)	Amt	8:00
So.	22.2.	1. Fastensonntag (1.Kl.) - <i>Invocabit</i>	Amt	8:00
So.	1.3.	2. Fastensonntag (1.Kl.) - <i>Reminiscere</i>	Amt	8:00

ALTENBERG (Altenberger Dom, Ludwig-Wolker-Str. 4, 51519 Odenthal)

Fr.	6.2.	hl. Titus, <i>Herz-Jesu-Freitag</i>	hl. Messe	18:00
Fr.	13.2.	vom Tage	hl. Messe	18:00
Fr.	20.2.	vom Tage	hl. Messe	18:00
Fr.	27.2.	Quatemberfreitag in der Fastenzeit (2.Kl.), Ged. des hl. Gabriel von der schmerzhaften Mutter	hl. Messe	18:00
Fr.	6.3.	vom Tage, <i>Herz-Jesu-Freitag</i>	hl. Messe	18:00
Fr.	13.3.	vom Tage	hl. Messe	18:00

- An den Freitagen wird um 17.00 Uhr das Allerheiligste ausgesetzt
- gegen 17.20 Uhr der Rosenkranz gebetet
- währenddessen ist Beichtgelegenheit.

PINGSHEIM (Kirche St. Martin, Alfons-Keever-Str., 52388 Nörvenich)

Mi.	25.2.	Quatembermittwoch in der Fastenzeit (2.Kl.)	Choralamt	19:00
-----	-------	---------------------------------------------	-----------	-------

LINDLAR-FRIELINGSDORF (St. Apollinaris, Jan-Wellem-Str., Lindlar)

So.	1.2.	Sonntag Septuagesima (2.Kl.)	hl. Messe	18:00
So.	8.2.	Sonntag Sexagesima (2.Kl.)	hl. Messe	18:00
So.	15.2.	Sonntag Quinquagesima (2.Kl.)	hl. Messe	18:00
So.	22.2.	1. Fastensonntag (1.Kl.) - <i>Invocabit</i>	hl. Messe	18:00
So.	1.3.	2. Fastensonntag (1.Kl.) - <i>Reminiscere</i>	hl. Messe	18:00

- Gegen 17.30 Uhr wird der Rosenkranz gebetet
- währenddessen ist Beichtgelegenheit.